

IN MEINEN AUGEN

Umgekehrte Verhältnisse

Von Georg Hillenkamp

Ein riesiger Jesuskopf hängt in der St. Elisabeth-Kirche zu Damp ab Aschermittwoch. Gefertigt aus mehreren Stoffbahnen. Gültig schaut er die Menschen an, die in der Kirche irgend etwas suchen. Er erinnert an das Thuriner Grabtuch oder an Rembrandts Jesus. Dieser Jesus ändert sein Aussehen nach Lichteinfall, je nach Blickwinkel.

Ein kleineres Modell dieses Tuches hängt in der Nähe meines Schreibtisches. Hier werden die Dinge ausgedacht, geplant, die beruflich zu tun sind. Dazu gehören Begegnungen mit meinen Patienten, meinen Alten, mit Menschen, die mir ein Stück ihres Lebens gezeigt haben - dabei oft mehr Leid als ich tragen kann. Und wenn ich lange auf das Jesus-Bild schaue - auf dem Foto kann man es nicht sehen - dann sieht man die Schrift hindurch: Jesus, mach mich stark, wenn ich schwach bin.

Dann erinnert mich das Ganze an die Botschaft, dass nicht all mein Planen umsonst ist. Aber alles steht unter einem Vorbehalt...

Alles steht unter meiner Schwäche. Aber diese Schwäche wandelt jemand anderes.

Stärke und Schwäche sind ganz anders, als es in unserer Gesellschaft gepredigt wird. Das alte faltige Gesicht ist oft schöner als das makellose junge. Der Kran-



Mach mich stark, wenn ich schwach bin: Diesen Satz liest der geduldige Betrachter des Bildtuches, das in der katholischen Kirche in Damp in der Fastenzeit hängt. Foto: Georg Hillenkamp

ke erscheint mir stärker als der Manager.

Ist der theologisch gut geplante Abend, der vorbereitete Vortrag stark? Nein. Das Wort des alten Mannes im Zuhörerkreis, der von seiner Flucht im Krieg erzählt, ist stärker. Der Drogen-Abhängige sagt die Wahrheit. Dieses Tuch in der Fastenzeit kann vielleicht etwas von der Umkehr, den umgekehrten Verhältnissen dieses im bürgerlichen Sinne Gescheiterten erzählen.

Fastenzeit kann heißen: lange hinschauen, die verschiedenen Ebenen erfassen und begreifen - erst wenn ich sehe, wie schwach ich bin, erkenne ich, was mich wandelt, was mich und Dich wirklich stärkt.

An diesem Aschermittwoch empfangen wir katholischen Christen das Aschenkreuz, nicht als Zeichen, das wir nichts wert sind, sondern gerade als Zeichen der tiefgründigen Stärke. Wir brauchen diese geheimnisvollen Bilder und Zeichen, damit diese Welt tiefer - oder soll ich sagen: religiöser wird.



Georg Hillenkamp, katholischer Kurseelsorger im Ostseebad Damp.